



Igelratgeber



VIER PFOTEN

Stiftung für Tierschutz
www.vier-pfoten.at

Der Igel - ein Wildtier

Ein Igel ist ein streng geschütztes Wildtier. Er ist kein Spielzeug und auch kein Streicheltier. Die Haltung in Gefangenschaft ist daher nur in Ausnahmefällen gestattet.

Igel ziehen sich im Spätherbst – circa ab Ende Oktober – zum Winterschlaf zurück. Früher gesehene Igel sollten in ihrem Lebensraum belassen werden. Im eigenen Garten kann man die Tiere dabei unterstützen, in dem man ihnen Möglichkeiten eines Unterschlupfes sowie möglichst lange Futter anbietet, um das Überwintergewicht/ Winterschlafgewicht von circa 500 bis 600 g zu erreichen.

Das Mitnehmen eines Igels in häusliche Pflege ist daher nur in Ausnahmefällen zulässig:

Ausnahmen

- ***Kranke oder verletzte Tiere***

Bei hellichtem Tag herumlaufende Igel genau beobachten. Vielleicht wurde er zufällig von seinem Tagesschlafplatz aufgescheucht, meist ist aber irgend etwas mit ihm nicht in Ordnung; man merkt es an unsicherem, stolperndem oder schwankendem Gang. Sofort einen Tierarzt mit Igelerfahrung aufsuchen, um die Schwere der Verletzung festzustellen. Oftmals ist sogar schnelle Hilfe und medizinische Behandlung/ Versorgung notwendig.

Anweisungen zur Gesundheitspflege unbedingt beachten!

- ***Zu schwache Jungtiere bzw. mutterlose Säuglinge im Spätherbst oder Winterbeginn***

Dies ist der Fall, wenn der Igel auf einer Hand Platz hat (circa 180 – 500 g). Wiegt der mitgenommene Igel jedoch mehr als 500 g und weist auch keine Verletzungen auf, muss er sofort wieder am Fundort freigelassen werden.

Mutterlose Igelbabys (weniger als 180 g) nur dann mitnehmen, wenn man sicher ist, dass die Mutter nicht mehr am Leben ist. Ansonsten

auf keinen Fall berühren! Igelsäuglinge aufzuziehen ist sehr schwierig. Medizinische Grundkenntnisse sind unbedingt notwendig, daher auf jeden Fall einen igelerfahrenen Tierarzt zurate ziehen!

Igelmutter mit Jungen – ganze Familie mitnehmen, da die Jungen sicherlich noch gesäugt werden. Auch in diesem Fall ist ein igelerfahrener Tierarzt zu kontaktieren.

- ***Igel (egal wie schwer), die im Winter bei Schneelage und Frost herumirren***

Die Tiere sind entweder krank oder sie konnten sich im Herbst nicht genug Winterspeck anfressen und drohen ohne Hilfe zu verhungern. Auf jeden Fall mit ins Haus nehmen – ganz egal wie schwer der Igel ist. Für die hungrigen, geschwächten und meist stark unterkühlten Igel gleich ein warmes Plätzchen (ev. Thermophor) sowie handwarmes Futter und lauwarmes Wasser anbieten.

Aufnahme eines Igels

Achtung: Igel sind vorzügliche Kletterer! Sie sind keinesfalls stubenrein! Igel sind nachtaktive Tiere, d. h. sie schlafen am Tag und werden erst abends wach.

Nimmt man einen Igel bei sich auf, muss man daran denken, dass mit der Aufnahme eines Igels eine Verantwortung von circa sechs Monate übernommen wird. Neben Pflege und Fütterung – vor allem am Abend – fallen auch Arztkosten (Medikamente) sowie Futterkosten an.

Igel sind Einzelgänger

- Nimmt man mehrere Igel auf, müssen sie sofort nach Geschlecht getrennt, bzw. einzeln gehalten werden, da es sonst zur Unterdrückung schwächerer Tiere und heftigen Beißereien mit bösen Verletzungen kommen kann.

- Geschwister können so lange beisammen bleiben, solange sie sich vertragen.
- Mütter mit Säuglingen müssen auf jeden Fall beisammen bleiben.

Wer weder Zeit noch Geld für die artgerechte Pflege und Aufzucht des Tieres erübrigen kann, muss den Igel entweder an seinem Fundort belassen oder ihn einem Igelpfleger oder Tierheim übergeben.

Ist man jedoch in der Lage, einen Igel aufzunehmen, ist es unbedingt notwendig, sofort einen Gesundheitscheck durchzuführen. Zur gänzlichen Überprüfung des Gesundheitszustandes ist es anzuraten, einen Tierarzt mit Igelerfahrung (Kot des Igels mitbringen) aufzusuchen.

Unterbringung

Igel sind wärmeliebende Höhlenbewohner. Sie verlieren durch die Stacheln ständig an Körperwärme. Zur Unterbringung des Igels sind daher ungeheizte Keller, Garagen oder Badezimmer (mit Fliesen oder Steinböden) vollkommen ungeeignet. Man muss darauf achten, dass auch die Bodentemperatur mindestens 18 °C beträgt.

Ideal wäre ein ruhiger, gut belüftbarer, vor Zugluft geschützter, warmer Raum mit mindestens + 18 °C. Ein Fenster wäre von Vorteil, da Tageslicht für die Bildung von Vitamin D sehr förderlich ist.

Den Tag über kann der Igel in einer großen Kiste aus Holz oder Karton, circa 100 x 50 x 50 cm, verbringen (keine Aquarien, Plastikbehälter, Badewannen, Obstkisten verwenden). Bestens geeignet sind große Verpackungskartons von Fernsehgeräten, die immer wieder ausgetauscht werden können. Den Boden mit Lagen Zeitungspapier (kein Glanzpapier) auslegen. Beschmutztes Papier täglich, Schlafhäuschen wöchentlich auswechseln bzw. erneuern.

Schlafhäuschen hineinstellen

Als Schlafhäuschen dient eine umgedrehte Schuhschachtel, ausgepolstert mit Zeitungsschnipsel (Shredder), WC-Papier oder Küchenrolle (wegen Pilzgefahr kein Laub oder Heu verwenden). Als nachtaktives Tier schläft der Igel am Tag und wird erst spät nachts wach. Dann braucht er unbedingt genügend Auslauf (optimal wäre die ganze Nacht) in einem größeren, temperierten Raum. Kalte Böden sowie zu wenig Bewegung führen zu Bewegungsstörungen bzw. Lähmungserscheinungen. Das Tier ist dadurch nie wieder zu einem Leben in freier Natur fähig.

Igel können sehr lebhaft sein. Sie brauchen unbedingt Beschäftigung. Gerne nehmen sie Schuhe, Besen, sowie Schachteln als Spielzeug an. Auf keinen Fall Gegenstände zur Verfügung stellen, an denen sie sich verletzen können.

Gefahren beim Freilauf in der Wohnung

- **Plastiksäckchen oder Stiefelschäfte:** Igel können hineinkriechen, aber nicht mehr heraus kommen. Sie würden qualvoll ersticken.
- **Auch Styropor ist gefährlich.** Wenn sie davon Stücke abbeißen und verschlucken, kann dies zu Darmverschluss führen.
- **Geruchsintensive Dinge interessieren Igel ganz besonders, z. B. Zigaretten**
- **Gefahr des Feststeckens:** Sie zwängen sich gerne in jeden Spalt.
- **Gefahr des Einquetschens:** Offene Türen können durch Luftzug zufallen.
- **Gefahr des Getretenwerdens.**

Bei gewisser Reinhaltung verbreitet ein Igel im Haus kaum einen Geruch, zumindest nicht mehr als andere Haustiere auch. Nur bei schwerkranken oder sterbenden Igeln ist oft eine unangenehm starke Ausdünstung festzustellen.

Winterschlaf im Haus

Die Möglichkeit eines Winterschlafs im Haus ist grundsätzlich gegeben. Jeder Tag des Winterschlafs kostet jedoch dem Igel aber große Mengen an körperlichen Reservestoffen. Es bedarf daher einiger Kenntnisse, die man sich vorher unbedingt bei Igelexperten einholen sollte.

Um einen Winterschlaf zu halten, muss er unbedingt ein Gewicht von circa 700 – 800 g erreicht haben, und in einem guten Gesundheitszustand sein. Die meisten im Haus gehaltenen Igel lassen aber keine Bereitschaft dazu erkennen. Sie halten eher kleine Winterschläfchen. Grundsätzlich gilt: Solange das Tier noch aufgepäppelt wird, muss der Igel warm und wach gehalten werden! Dem Igel schadet es in keinsten Weise, wenn er in warmer Umgebung keinen Winterschlaf hält!

Gesundheitscheck

Außenschmarotzer

- Nach Wunden absuchen. In manchen Wunden bzw. Ohren halten sich Fliegenmaden auf. Mit 30%igem Alkohol (im Notfall mit verdünntem Melissegeist) beträufeln und mit der Pinzette sorgfältig absammeln.
- Zecken mittels Zeckenzange oder Pinzette entfernen. Möglichst nahe an der Haut ansetzen, damit der Kopf mit herausgezogen wird. Vorsicht: nicht mit den vorhandenen Zitzen verwechseln! (sowohl Männchen als auch Weibchen haben Zitzen).
- Fast jeder Igel ist mit Flöhen übersät. Dagegen hilft, vorausgesetzt, dass der Igel weder besonders krank, schwach oder unterkühlt sowie ein Gewicht ab 100 g aufweist, ein Bad in lauwarmem Wasser – kein Shampoo verwenden. Achtung auf Augen, Mund und Nase! Dies geschieht in einer Schüssel oder einem Waschbecken mit circa 5 – 10 cm Wasserstand. Den Igel bis zum Hals in das Becken setzen.

Wenn er zusammengerollt ist, wird er sich im Wasser sofort aufrollen und hinausstreben. Auch den Kopf des Igels mehrere Male mit einem Becher oder mit der hohlen Hand spülen. Die Flöhe werden herausgeschwemmt und schwimmen auf der Wasseroberfläche. Schmutzverkrustete Stellen mit einem weichen Bürstchen reinigen. Möglichst gründlich baden, damit man die Prozedur nicht wiederholen muss – das Wasser zwei- bis dreimal wechseln. Gut in ein Tuch einwickeln (circa 1/2 Stunde), damit sich das Tier nicht verkühlt (Nase nicht zudecken – nicht föhnen!). Anschließend das Tier ins Schlafhäuschen stecken.

Innenschmarotzer (Parasiten, die im Körper leben)

Die Bekämpfung der Innenparasiten ist dringend notwendig. Die Innenschmarotzer (können sich auch verkapseln) schwächen das Tier, machen es krank bzw. führen zum Tode.

- Igel haben fast immer Würmer. Günstig ist es, dem Tier gleich ein Wurmmittel vorbeugend zu verabreichen. Um Wurmbefall aber genau zu überprüfen, gibt man den Kot (circa 2 - 3 Tage sammeln) entweder beim Tierarzt, bei einer Tierärztlichen Hochschule (parasitologischem Institut) oder einer Igelstation, die für Kotuntersuchungen spezialisiert ist, ab.
- Je nach Befund muss eine Behandlung gegen Darm- und Lungenparasiten durchgeführt werden.
- Sollte der Igel nach erfolgter Wurmkur nicht zunehmen, muss nach circa 1 Monat noch einmal eine Kotprobe gemacht werden. Der Kot eines gesunden Igels ist braun in länglichen festeren Röllchen, je nach Futterart heller oder dunkler. Grüner, dünner oder schleimiger und stinkender Kot ist ein Anzeichen von Krankheit.
- Igelflöhe und Innenschmarotzer übertragen sich nicht auf Menschen und Haustiere.

Krankheitszeichen

Bei Anzeichen und bereits beginnender Fressunlust ist sofort tierärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen oder einen Igelpfleger um Rat zu fragen.

Das Bespeicheln

Bespeicheln ist kein Zeichen von Tollwut - es ist eine besondere Eigenart des Igels. Igel nehmen durch Beschnuppern und Beleckern für ihn neue, fremde Gegenstände Gerüche (Geschmack) auf und schleudern den Speichel mit Hilfe der Zunge auf ihren Rücken. Dabei machen sie die drolligsten Verrenkungen. Dabei nicht stören!

Wiegekarte

Gleich nach Eintreffen des kleinen Kerls muss eine Karteikarte angelegt werden, in der Datum des Fundes, Fundstelle sowie Geschlecht vermerkt sind. Ebenso müssen Gewicht, Allgemeinzustand, Beschaffenheit des Stuhlgangs sowie verabreichte Medikamente regelmäßig notiert werden.

- Das Gewicht lässt Rückschlüsse auf die Entwicklung sowie den Gesundheitszustand des Tieres und die Verträglichkeit des gereichten Futters schließen.
- Der Igel soll nicht mehr als 50 g pro Woche zunehmen.
- Zu schnelle oder übermäßige Gewichtszunahme ist gefährlich. Ein erwachsener Igel wiegt circa 800 – 1000 g. Das Gewicht sollte gehalten werden. Eine Verfettung des Tieres ist lebensgefährlich.
- Auch vor jedem Arztbesuch sollte der Igel gewogen werden.

Ernährung

Der Erfolg einer Igelbetreuung hängt von einer abwechslungsreichen und ausgewogenen Ernährung ab, die für eine gute Verdauung und Gewichtszunahme sorgt. In der Gefangenschaft nicht mit Schnecken, Regenwürmern, etc. ernähren, diese übertragen die für die Igel lebensgefährlichen Lungenwürmer.

Da der Igel ein nachtaktives Tier ist, sollte er am Abend gefüttert werden, so ferne er über 300 g wiegt. Igel mit einem Gewicht von 180 – 300 g müssen zwei- bis dreimal täglich gefüttert werden. Das Futter muss immer frisch und handwarm sein und nie direkt aus dem Kühlschrank genommen werden. Nicht aufgefressenes Futter vom Vortag muss weggeschmissen werden. Die Schüssel immer gut säubern. Die gesamte Nahrungsmenge für einen Igel soll die Menge von zwei Esslöffeln am Tag nicht überschreiten!

Täglich frisches, nicht allzu kaltes Wasser (in einer kippsicheren Schüssel) zur Verfügung stellen. Auf keinen Fall Milch zu trinken geben. Dies führt zu schweren Durchfällen!

Erstversorgung

Falls ein Igel überraschend ins Haus kommt, kann man ihm anbieten: (nicht mehr als zwei Esslöffel voll)

- Wasser in einer kippsicheren Schüssel Wasser
- ein zerquirktes Ei, in der Pfanne gestockt
- Katzen-Dosenfutter mit Rind (Fett und Gelee mit warmem Wasser abspülen), ein Stück hart gekochtes Ei, Banane, geschälte Weintraube, einige Sonnenblumenkerne sowie einige Haferflocken verfüttern

Nahrung

Das Futter sollte zur Hälfte aus Fleisch und zur Hälfte aus pflanzlicher Nahrung, angereichert mit Vitaminen und Futterkalk, bestehen.

Fleischliche Nahrung:

- Gekochtes Fleisch (Rind oder Huhn, bzw. Hühnerherzen)
- Bello Hundewurst
- Dosenfutter für Hunde oder Katzen (mit Rind oder Kalb) – Fett und Gelee mit warmem Wasser abspülen (Hunde- und Katzenfertigfutter ist als Alleinfutter nicht ausreichend).
- Auch das von vielen Zoofachhandlungen angebotene „Igelfutter“ eignet sich nicht als alleiniges Aufzuchtfutter (ist nur Zusatzfutter).
- Da der Igel ein Insektenfresser ist, freut er sich ganz besonders, wenn er ab und zu Mehlwürmer oder Insektenfutter aus der Tierhandlung zu fressen bekommt. Sie sind für ihn ausgesprochene Leckerbissen. Er freut sich auch über Asseln sowie Tausendfüßler.

Pflanzliche Nahrung:

- ungebleichte Nüsse
- geschälte Weintrauben
- Karotten
- Sonnenblumenkerne
- Äpfel
- Haferflocken
- Bananen
- Stück hart gekochtes Ei (1x pro Woche)
- ungeschwefelte Rosinen
- magerer Topfen

Das Zerbeißen von klein geschnittenen Nüssen, Mandeln und Sonnenblumenkernen ist gut gegen Zahnsteinbildung.

Vitamine und Futterkalk

Um den Igel gesund zu halten, ergänzt man die Nahrung mit täglich einer Messerspitze Futterkalk sowie ein- bis zweimal pro Woche mit einem Tropfen eines Multivitaminpräparates (z. B. Multibionta-tropfen) – einfach unter das Futter mischen.

Was dem Igel nicht bekommt

- Auf keinen Fall Milch zu trinken geben. Dies führt zu schweren Durchfällen
- Wegen Salmonellengefahr kein rohes Fleisch und keine rohen Eier verfüttern!
- Von gezuckerten oder gesalzenen Speisen ist abzuraten. Auch Reste menschlicher Nahrung, wie Wurst, Brot und Milch (verursacht starken Durchfall, der zum Tod des Igels führen kann) haben bei der Fütterung des Igels nichts zu suchen.

Ob dem Tier das Futter gut bekommt, kann man deutlich an der Form der Ausscheidung sowie an der Gewichtszunahme erkennen.

Beim gesunden Tier ist der Kot (Würstchen) fest. Bei weichem oder schmierigem Kot sofort die Nahrung umstellen und einen erfahrenen Igelbetreuer kontaktieren.

Wieder Aussetzen

Um den Igel wieder an seine natürliche Nahrung zu gewöhnen, ist es unbedingt notwendig, circa zwei Wochen vor dem Aussetzen (aber auf keinen Fall während der sonstigen Heimhaltung) ihn mit Käfern, Schnecken und Regenwürmern zuzufüttern.

Ist der wochen- oder monatelang betreute Igel gesund und kräftig genug, um draußen überleben zu können, kann er je nach Witterung Ende April – Vorsicht: im April herrscht meistens noch nasskaltes Wetter, und nicht selten gibt es Nachtfröste und überdies sind so früh im Jahr noch sehr wenige Insekten und andere Futtertiere unterwegs - bis Mitte Mai (nach den Eisheiligen), bei Anbruch der Dämmerung in die Freiheit entlassen werden.

Bei warmem, trockenem Wetter wird er wieder aktiv und unternehmungslustig. Je lebhafter der Igel ist und je hochbeiniger er rennen

kann, desto besser stehen seine Chancen zu überleben (Daher nicht zu viel füttern).

Auslassen des Igels

- am Fundort aber nicht auf Durchzugsstraßen, Schnellverkehrsstraßen oder Gegenden, die durch Umweltgifte bedroht sind und weit weg von Straßen oder Plätzen, an denen Schneckenkorn, Wühlmaus- bzw. Rattengift oder Fallen verwendet werden.
- in einer Umgebung mit ausreichendem Nahrungsangebot, in der er die besten Überlebenschancen hat, mit Unterschlupf-möglichkeiten, wie dichtes/ niedriges Buschwerk (in dem sich der Igel verbergen kann), Hecken, Sträucher, einer sonnigen Wiese am Waldrand, mit viel Unterholz, hohem Kraut und viel Laub (um sich ein Laubnest zu bauen)
- im eigenen Garten nach dem Aussetzen noch einige Zeit mit seinem gewohnten Futter füttern, damit der Igel Zeit hat, sich wieder an die Natur zu gewöhnen. Um ihn zum Bleiben zu animieren, kann man ihm auch ein Quartier bereitstellen, wo er sich wohl fühlt.

Aber:

- Niemals im Hochwald aussetzen!
- Auch ein steriler Garten ohne Büsche, mit kurz geschnittenem, gedüngtem, englischen Rasen, in dem kein Laub liegen darf und kein Käfer krabbelt, ist für einen Igel ganz ungeeignet, da er verhungern würde.

Bei Notfällen – Problemen – Fragen

Wien

- Frau Margareta Smetana/ Aufnahmestation
12., Spittelbreitengasse 23/ 32/ 17
Tel. 01/ 812 46-53 oder 01/ 77 48 652
- Tierärztliche Praxis Dr. Bernd Vogel
Kontakt: Frau Mag. Claudia Herka
15., Schweglerstraße 7
Tel. 0664/ 500 40 68
- Veterinär-Medizinische Universität
21., Josef Baumanngasse 1 od. Veterinärplatz 1
E-Mail: gabriele.schaden@vu-wien.ac.at
Kontakt: Frau Schaden, Frau Filipi
Tel.: 01/ 250 77 22 13
(Nur kranke Igel werden aufgenommen!)
- Tierärztliche Ordinationsgemeinschaft (Igelberatung, keine Aufnahme!)
22., Schiffmühlenstraße 58/ 10
Kontakt: Fr. Auerböck
Tel. 01/ 269 26 68
Mo, Mi, Do 9 - 11h & 16:30 - 19h/ Di 16:30 - 19 h/ Fr 17 - 20h/ Sa 10 - 12h
 - Tierschutz-Helpline des Veterinäramtes MA 60
Informationen über mögliche Pflegeplätze, eigene Igelbroschüre
Tel. 4000/ 8060; täglich, rund um die Uhr
Fax: 01/ 795 14 999 76 19
E-Mail: tierschutz@m60.magwien.gv.at
www.wien.gv.at/veterinaer/hotline.htm
- Wiener Tierschutzverein (hier werden Igel zum Überwintern aufgenommen)
2331 Vösendorf, Triester Straße 368,
Tel. 01/ 699 24 50-0
E-Mail: office@wr-tierschutzverein.org
www.wr-tierschutzverein.org

- Tierrettung des Wiener Tierschutzvereins
Tel. 01/ 699 24 80

Salzburg

- Igelfreunde Österreich (Igel-Beratung, keine Aufnahmestation)
Herr Walter Kotulan
5300 Hallwang-Esch, Sonnenweg 5
E-Mail: igelfreunde@telering.at
www.go123.net/igel

Oberösterreich

- Frau Erika Mühlleitner (Igel-Beratung, keine Aufnahmestation)
4690 Schwanenstadt, Norwegerstraße 13
Tel. 07673/ 2883

Niederösterreich

- Dipl. Tzt. Daniela Heger (Aufnahme nur von kranken Igel!)
3040 Neulengbach, Semmelweissgasse 287
Tel. 02772/ 54717

Steiermark

- Frau Gössler (Aufnahmestation & Beratung)
8071 Vasoldsberg, Bergstraße 29
Tel. 03135/ 47024

VIER PFOTEN – Stiftung für Tierschutz

VIER PFOTEN verhilft Tieren, die aus wirtschaftlichen, wissenschaftlichen oder sonstigen Gründen missbraucht werden, zu ihrem Recht auf ein ihren Bedürfnissen entsprechendes Dasein.

Unsere Kampagnen haben als Ziel, gesetzlich verankerte Verbesserungen für Nutz-, Labor-, Heim- und Wildtiere zu erreichen und das Problembewusstsein der Bevölkerung zu steigern. Eine nachhaltige Verbesserung des Tierschutzniveaus kann nur durch die Kombination dieser beiden Ansätze erreicht werden.

In der Europäischen Union steigt die Bedeutung tierschutzrelevanter Gesetzgebung. Deshalb hat VIER PFOTEN seine Bemühungen auf europäischer Ebene verstärkt und arbeitet daran, Tierschutzprobleme bereits in der Entstehungsphase von Gesetzen zu beseitigen.



VIER PFOTEN - Stiftung für Tierschutz

Johnstraße 4 - 6/ Top 7 | A-1150 Wien

Tel.: +43-1-895 02 02-0 | Fax: -99

www.vier-pfoten.at | office@vier-pfoten.at

Spendenkonto

P.S.K. | BLZ 60.000 | Kto. 7.544.590